

## Konsultationsbogen zum Entwurfs der langfristigen Renovierungsstrategie (LTRS) nach Artikel 2a EU-Gebäuderichtlinie 2018 (Energy performance of buildings directive, EPBD 2018; Richtlinie 2018/844/EU)

Persönliche Informationen		
Bitte geben Sie Ihre Organisationsform an (bitte ankreuzen)	x Landesministerium  ☐ Verband / Interessenge ☐ Forschungsinstitution ☐ Sonstige Institution:	
Bitte nennen Sie den Namen und Adresse Ihrer Organisation	Abteilung Bauen und Wohnen des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein	
Bitte geben Sie Ihre Kontaktdaten an (nur für Rückfragen, wird nicht veröffentlicht)	Name: Orhan K.	
Dürfen wir Ihre Stellungnahme öffentlich machen? (bitte ankreuzen)	X Ja	□ Nein
Allgemein		
1. Wie bewerten Sie den Zielbeitrag der deutschen langfristigen Renovierungsstrategie (LTRS) zur im Rahmen des europäischen Green Deal angekündigten EU "Renovierungswelle"?	✓ Mit dem "indikativen Meilenstein 2030", Klimaschutzprogramm 2030 und Klimaschutzgesetz ist er konform zu den bekannten Beschlüssen und Zielen des Landes.	
Kapitel 1: Entwicklung des Fahrplans		
2. Wie bewerten Sie die Wahl der Indikatoren?	der Datenerhebung konsis abgestimmt sein. Schon b	basis muss valide sein und in der Art stent und mit den Ländern ei den zwei Varianten der und Verbrauch) ergeben sich dazu

3. Wie bewerten Sie die indikativen Meilensteine?	<ul> <li>✓ Angemessenes Vorgehen messbare Ziele zunächst bis 2030 anzuführen</li> </ul>	
4. Wie bewerten Sie die Darstellung der Potenziale und Restriktionen für		
4a)die Energieeffizienz?	Bei 4a bis 4c werden Schwerpunktsetzungen – auch in Abstimmung mit den Ländern vermisst.  Die regional unterschiedlichen Baukonstruktionen insbesondere im Wohnungsbau und die strukturellen Bedingungen der Wohnungsmärkte müssen stärker berücksichtigt werden, das Bekenntnis zur Technologieoffenheit der Maßnahmen muss stärker fokussiert werden.	
4b)die Erneuerbaren Energien?	S.V.	
4c)die dekarbonisierten Energieträger und Energieinfrastruktur?	Bei der Energieeffizienz und der Energieinfrastruktur wird der tatsächlichen breitenwirksamen Umsetzung von Wärmenetzen insbesondere in Wohnquartieren mit aufwendig renovierbaren Gebäudebeständen zu wenig Potential eingeräumt.	
5. Wie bewerten Sie die Maßnahmen und Instrumente für einen angemessenen Beitrag zum Klimaschutz-Langfristziel?	<ul> <li>✓ s.a. Klimaschutzprogramm 2030 mit dem BEG-Förderpaket positiv</li> <li>Einschränkungen:         <ul> <li>Was fehlt, sind die Maßnahmen der Bundesländer, die hier ebenfalls genannt werden sollten.</li> <li>Es fehlen Schwerpunktsetzungen.</li> <li>Es fehlt das Bekenntnis zur Technologieoffenheit.</li> <li>Es fehlen Ausführungen zur notwendigen Balance zu den Zielen des bezahlbaren und sozialen Wohnens</li> </ul> </li> </ul>	
6. Wie bewerten Sie die Perspektiven bei der Fortschreibung der LTRS?	Die Perspektiven werden insbesondere von der Akzeptanz der Datenbasis und deren Bewertung abhängig sein> s.a. Punkt 7	
Kapitel 2: Obligatorische Komponenten der langfristigen Renovierungsstrategie		
7. Wie bewerten Sie den Überblick über den nationalen Gebäudebestand?	Kritisch:  1. Die Planung, eine verstetigte Datenbasis zentral und im Topdown-Prinzip seitens einer Bundesstelle für Energieeffizienz dauerhaft zu erheben und zur alleinigen Basis für die LTRS zu machen und bezüglich zukünftiger Sanierungskonzepte/-	

auflagen auf die einzelnen Regionen herunterzubrechen, wird insbesondere für den Wohnbestand kritisiert.

Datenkonsistenz und Untersuchungstiefe der Datenerhebung sind ausschlaggebende Faktoren für den Erfolg.

Die bestehenden Datenquellen der Länder sollten im Bottom-Up-Verfahren hinzugezogen werden.

2. Dem gesamten Verfahren sollte eine <u>Studie</u> vorangestellt werden, die bestehende Datenquellen der Länder erfasst und evaluiert.

Die Länderdaten und spezifische Detailkenntnisse sollten unbedingt und grundlegend mit einfließen. Dazu liegen insbesondere im Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) zu Wohn- und Nichtwohngebäuden Datensammlungen zu Verbrauch und energetischer Qualität von Anlagentechnik bis zur Dämmqualität vor. Diese Daten werden zufällig im Rahmen einer automatisierten Stichprobenkontrolle (5 % sämtlicher Energieausweise) seit zehn Jahren erhoben und lassen sich auf drei Postleitzahlen scharf anonymisiert auswerten. Hierdurch können regionale Unterschiede z.B. in der Gebäudestruktur, in baukulturellen Belangen aber auch im Entwicklungstempo bei der energetischen Modernisierung des Bestandes deutlich besser und präziser abgebildet werden. Allein in SH werden zudem rund 5% der Wohnbestände mit technischen Bestandsdaten und Verbrauchsdaten erfasst (s.a. Gebäudetypologie, Klimapakt-Bilanzen, Studien der ARGE//SH im Auftrag des Landes)

- 3. Es erscheint uneffektiv, neben den bestehenden zentralen Datenerfassungen wie z.B. des DIBT u.a. eine weitere kostenträchtige Bundesstelle einzurichten.
- 4. Bei Energieausweisen ist die Kenngröße Primärenergie im Wohnbestand nur eingeschränkt geeignet.
  (Unterschied: Verbrauchsausweise Bedarfsausweise, so erfasst der Bedarfsausweis den Energiebedarf nur in normierter Form und bildet den energetischen Sachstand bei 1-Familienhäusern zu undifferenziert ab was in einem Flächenland mit hohem Anteil von 1-Familienhäusern u.U. zu überhöhten Sanierungsanforderungen führen könnte)

8. Wie bewerten Sie die kosteneffizienten Konzepte für Renovierungen und Auslösepunkte?

Für die Punkte 8-10 gilt:

Die <u>Strategien der Länder insbesondere für das</u>
<u>energieeffiziente und kostensparsame Wohnen</u> sollten nicht
außer Acht gelassen werden. Z.B. Förderprogramme zur
Modernisierung und Sanierung im Rahmen der
Landesprogramme zur Sozialen Wohnraumförderung.

Hier und an anderer Stelle gilt: Ein Schwerpunkt sollte bei der <u>Umsetzung von effizienten Wärmenetzen und der</u> <u>energetischen Quartierssanierung</u> gesetzt werden, v.a. gilt

	dies für Gebäudebestände, wo die Gebäudedämmung nicht weiter forciert werden kann.	
9. Wie bewerten Sie die Strategien und Maßnahmen für kosteneffiziente umfassende Renovierungen?	s.o.	
10. Wie bewerten Sie die Strategien und Maßnahmen		
10a)für die Gebäude mit der schlechtesten Leistung?	Die Strategien und Maßnahmen sollten sich insbesondere auf die Gebäude und die Bauteile konzentrieren, die am schlechtesten sind und also die größten Ersparnisse einerseits, aber auch die wirtschaftlichsten Maßnahmen andererseits erwarten lassen. Die Förderung sollte sich demnach beispielsweise insbesondere auf Verglasungen ohne Wärmeschutzbeschichtung, sowie auf veraltete Heizkessel konzentrieren.	
10b)zur Verringerung der Energiearmut?	s.o.	
11. Wie bewerten Sie die Strategien und Maßnahmen für öffentliche Gebäude?		
Kapitel 4: Maßnahmen und Mechanismen zur Unterstützung der Mobilisierung von Investitionen im Gebäudebereich		
12. Wie bewerten Sie die Anreize für die Verwendung intelligenter Technologien?	./.	
13. Wie bewerten Sie die weiterreichenden Vorteile von Sanierungen?	./.	
14. Wie bewerten Sie die Maßnahmen und Mechanismen zur Unterstützung der Mobilisierung von Investitionen im Gebäudebereich?	./.	

Abschluss	
15. Haben Sie weitere Anmerkungen?	